

Offener Brief an Bewohner eines Altersheims

Darf ich mich kurz vorstellen:
Mein Name ist Andreas Zingg
Ich habe den Jahrgang 1947 und bin damit also
im „besten Alter“ um bei Euch als „Jungspund“
mitzuhalten.

Ich habe das Glück, noch in meiner kleinen
Zweizimmer-Wohnung in Graben, wenn auch allein,
leben zu können.

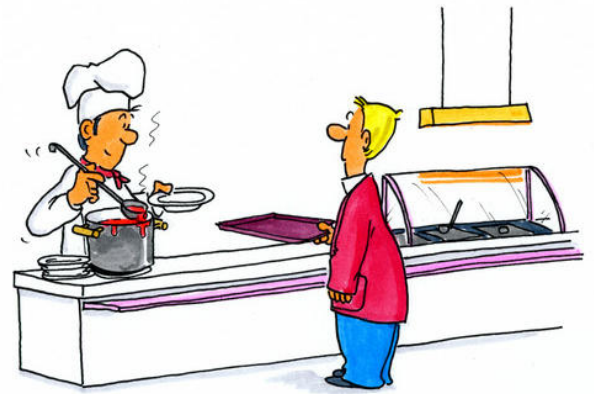
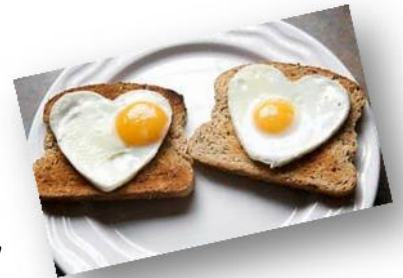
Wissen Sie wo Graben ist? Ein kleines Dorf in der Nähe von Herzogenbuchsee.
Erinnert Ihr Euch? Wir waren in den frühen 70er Jahren im Gespräch als AKW
Standort.

Aus dem Fenster schaue ich auf die Aare hinunter und an die Jurahöhen.
Wie die ganze Schweiz, und auch den Rest der Welt, beschäftigt mich der verflixte
Corona Virus.

Wir wurden alle zu „Stubenhockern“ verurteilt. Dank der grossen Solidarität und
Hilfsbereitschaft der Mitmenschen werden wir, davon bin ich überzeugt, diese Krise
meistern.

Wenn mich etwas beschäftigt, setze ich mich an meinen Computer und entwerfe
„Texte“ um das Problem zu bewältigen:

*I dere schwirige Zyt bi o i jo ganz alei
drum brate i mir es Spieguei (oder zwöi)
mit chly Späck u Brot für ungerdra -
i chönts jo wüerkli schlechter ha!
Weni dänke, wievieu das scho erkranket sy,
de geit's mir doch eigentlich ganz guet derby!
I fühle mi gsung - we ou nit „fit“
drum mache i eifach „online“ mit.
I hoffe, das mir gly wider e Wäg finge
u „vor Ort“ chöi zäme stecke d'Gringe!*



« HELMUT TRIT VOR SEINEN SCHÖPFER. »



Ich bin der Meinung, dass man den Humor nicht
verlieren darf, ist doch das Lachen immer
noch die beste Medizin

In diesem Sinn wünsche ich Euch allen
ein „Lächeln ins Gesicht“ und

„**Guete Muet! - Es chunt scho guet!**“

Andreas Zingg